

*Gottfried Stockmar
Tobias Langer*

Bedingungsloses Grundeinkommen für Kinder und Mütter

Einleitung

Es ist festzustellen, dass Schwangere und ihre Partner immer wieder in seelische, wirtschaftliche oder die eigene Entwicklung bedrohende Notsituationen kommen. Der Ausschluss von der bezahlten Erwerbsarbeit, die fehlende Perspektive für einen späteren Einstieg in die Arbeitswelt und die Unterbrechung bzw. Verzögerung der Qualifizierung durch Studium oder Ausbildung lassen eine gelungene Geburt oder Kindheit aussichtslos erscheinen. Hinzu kommt, dass Mütter mit ihren Kindern in entwürdigende Abhängigkeiten gegenüber ihrem Partner oder sozialen Einrichtungen des Staates geraten können.

Diese Notsituationen können zu einem Schwangerschaftsabbruch oder einer psychisch belasteten Schwangerschaft und Geburt führen, obwohl der Wunsch nach einem Kind besteht. Auf der anderen Seite wird von vielen Institutionen und Privatpersonen vor den Folgen der niedrigen Geburtenrate in Deutschland gewarnt. Es werden Wege gesucht, die es jungen Familien wieder ermöglichen, ihren Wunsch nach Kindern zu realisieren.

Neben dem Thema „Geburtenrate in Deutschland“ wird zeitgleich eine weitere interessante Auseinandersetzung geführt. Es geht um das Grundeinkommen. Beide Themen, die scheinbar keine Verbindung aufweisen, können die Lösung des jeweils anderen sein. In diesem Essay wollen wir die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens für Kinder und Mütter als ersten Schritt für eine würdevolle Schwangerschaft und Kindheit und gleichzeitig als Chance für das Implementieren eines bedingungslosen Grundeinkommens vorstellen.

Grundgedanken

Seit dem Beginn der Industrialisierung sind wir wirtschaftlich von dem Prinzip der Selbstversorgung zu einer Fremdversorgung übergegangen. Sämtliche Bedürfnisse, sowohl im Konsum als auch im Sozialbereich, werden durch die Leistung anderer befriedigt. Im Wirtschaftsleben ist ein Übergang vom Schwerpunkt Industriesektor zum Dienstleistungsbereich beobachtbar.

Dieser Paradigmenwechsel hat sich zwar faktisch vollzogen, aber mental und emotional verhalten wir uns weiter im Sinne der Selbstversorgung mit Schwerpunkt landwirtschaftliche und industrielle Tätigkeit. *Kurz: ich arbeite, um meine Bedürfnisse zu befriedigen.*

Dabei zeigen Produktionsverhältnisse und –möglichkeiten etwas anderes. Die Aufwendung von Intelligenz in Bezug auf wirtschaftliche Produktivität hat in Deutschland zu einem ungeahnten Reichtum an Konsumgütern geführt. Diese Intelligenz drückt sich in technisch-maschinellen Produktionsmitteln, intelligenten Arbeitsmethoden und einer

zunehmenden Arbeitsteilung aus. Sie führte von einer Mangelwirtschaft zu einer Überflusswirtschaft.

Dieselben Faktoren haben dazu geführt, dass immer weniger Menschen immer mehr Konsumgüter produzieren können. In der Konsequenz heißt das, die Wirtschaft befreit den Menschen von der Erwerbsarbeit. *Kurz: meine Bedürfnisse könnten befriedigt werden, ohne dass ich arbeite.*

Es ist eine Illusion, bei zunehmender Effizienz von Produktion eine Vollbeschäftigung im Sinne der Erwerbsarbeit in Zukunft zu erwarten. Die Arbeitslosigkeit entpuppt sich als selbst geschaffene Befreiung und Konsequenz wirtschaftlicher Entwicklung. Die Erwerbsarbeit wird damit zur alten Arbeit, die uns zunehmend ausgehen wird. Es geht nicht mehr darum, die Erwerbsarbeit zurückzubringen, sondern das gewonnene Potenzial sinnvoll einzusetzen. Zukünftige Arbeitsfelder müssen in neuen Bereichen erschlossen werden. Sozialarbeit und Kulturarbeit sind Perspektiven.

Drei Arbeitsformen

Erwerbsarbeit

Die Erwerbsarbeit wird nach den Kriterien Effizienz, Sparsamkeit und Weisungsgebundenheit organisiert. Ergebnisse sind die beschriebene hohe Produktivität und die Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern. Der Erfolg zeigt, dass die Kriterien auf diesem Arbeitsfeld angemessen und richtig verortet sind.

Sozialarbeit

Für die Sozialarbeit, d.h. der Umgang der Menschen untereinander in Erziehung, Schule, Gesundheit und andere Bereiche, müssen vollständig andere Kriterien berücksichtigt werden. Es sind Zeit schenken, Interesse entwickeln und Freiheit zuwenden.

Es ist ein Skandal, dass die Kriterien der Erwerbsarbeit unbesonnen auf die Sozialarbeit übertragen wurden. Sozialarbeit muss zunehmend effizient, sparsam und weisungsgebunden geleistet werden, obwohl ihre eigenen Bedingungen entgegen gesetzte Kriterien fordern. Sozialarbeit soll im Sinne einer Kosten-Nutzen-Rechnung ähnlich der Erwerbsarbeit bezahlbar gemacht werden. Sie ist aber ihren Kriterien nach nicht bezahlbar. Der Mensch als Objekt der Sozialarbeit verkommt dabei zu einer Ware oder einem Faktor in der Organisation der Arbeitsabläufe. Es ist dadurch im sozialen Bereich eine die Menschenwürde verletzende Situation entstanden, für die z.B. die Krise des Gesundheitssystems nur ein Symptom ist.

Kulturarbeit

Kulturell, künstlerisch geistige Schöpfung kann nur nach den Kriterien Freiraum, Muße und individuell schöpferische Produktivität gestaltet werden. Die Kulturarbeit darf weder im Dienste der Wirtschaftslebens stehen (sie kann in freier Weise das Wirtschaftsleben impulsieren), noch ausschließlich sozialen Interessen dienen. Der Entstehungsort

schöpferischer Produktivität ist das Individuum, das über genügend Zeit und Muße verfügt.

Auch in diesem Bereich ist es ein Skandal, dass die Kriterien der Erwerbsarbeit auf diesen Bereich übertragen werden. Kulturarbeit im Sinne von kulturell, künstlerisch geistige Schöpfung ist unter diesen Bedingungen nicht mehr möglich. Die Kulturarbeit ist angewiesen auf Mäzene, die einzelnen Personen den Freiraum für Kulturarbeit schaffen.

Die Bedeutung von Geld in der heutigen Zeit

Die Voraussetzung für Sozial- und freie Kulturarbeit ist die Versorgung der Bevölkerung mit ausreichend Konsumgütern. Diese Bedingung haben wir längst erfüllt, die Wirtschaft könnte viel mehr produzieren als konsumiert werden kann, *Arbeiten zur Befriedigung der eigenen Bedürfnisse ist nicht mehr notwendig.*

Aus diesen Voraussetzungen ergibt sich die Möglichkeit, dass eine Bevölkerung sich das Recht auf Teilhabe an der Produktivität der Wirtschaft gegenseitig zuspricht. Das bedeutet, dass wir beispielsweise in Deutschland in der Lage sind, jedem Menschen ein bedingungsloses Grundeinkommen zu gewähren, das ihm diese Teilnahme am Konsum ermöglicht. Geld ist in dieser Hinsicht ein Recht. Wirtschaft im strengen Sinne bezieht sich nur auf Produktion, Handel und Konsum.

Bedingungslos bedeutet, dass weder ein Antrag gestellt noch eine Kontrolle und Rechtfertigung durchgeführt werden müssen, wie es heute noch bei allen Sozialleistungen des Staates vorgeschrieben wird. Nur das bedingungslose Grundeinkommen ist menschenwürdig und ermöglicht Sozial- und Kulturarbeit nach den beschriebenen Kriterien. Das Grundeinkommen könnte sich nach dem biographischen Bedarf staffeln, je nach individuellen Bedarf beispielsweise für Kinder 600,- Euro, für Erwachsene 1.500,- Euro und für alte Menschen 1.200,- Euro.

Heute suchen Menschen häufig Einkommen aber nicht Arbeit. Sie haben eigene Bedürfnisse und Vorstellungen einer zukünftigen Tätigkeit, deren Verwirklichung aber aufgrund wirtschaftlicher Abhängigkeit nicht realisiert werden kann. Die Koppelung der Arbeit an das Einkommen ist faktisch nicht möglich und korrumpiert das eigene Verhältnis zur Arbeit. Erst das bedingungslose Grundeinkommen würde deutlich machen, dass Arbeiten ein Grundbedürfnis des Menschen ist, und nicht zum Zwecke des Geldverdienens missbraucht werden kann. Diese Einsicht könnte das Vertrauen stärken, dass Menschen Arbeiten wollen, wenn der Antrieb dem Bedürfnis, der Einsicht und Freiheit entwächst. Das Grundeinkommen würde daher Arbeit im sozialen und kulturellen Bereich ermöglichen und neue Qualitäten in diesem Bereich entstehen lassen.

Das Grundeinkommen für Mütter und Kinder

Schwangerschaft, Geburt und Kindheit sind für die Mutter, ob sie es will oder nicht, ein Eingriff in die Gestaltung ihres Erwerbslebens. Sie steht wenigstens zeitweise für eine Erwerbstätigkeit nicht zur Verfügung und muss sich in einer die Menschenwürde verletzenden Art und Weise durch Abhängigkeit oder Bittstellerei die weitere Teilhabe am

Konsum sichern. Deshalb sind sie die ersten Anwärter auf ein bedingungsloses Grundeinkommen.

Eine Gesellschaft, die einen angemessenen Zeitraum von der Geburt und Erziehung nicht schützt, muss sich fragen lassen, welche Wertschätzung sie der Kindheit entgegenbringt, und ob sie die im Grundgesetz verankerten Rechte einlöst. Das bedingungslose Grundeinkommen für Mütter und Kinder (auch für andere Personen, die sich dieser Aufgabe zuwenden) ist eine unabdingbare Voraussetzung für die Gestaltung des sozialen Milieus, in dem es keine wirtschaftlichen Zwänge, die die Krisensituationen bei Schwangerschaft, Geburt und Kindheit auslösen, mehr gibt.

Alle anderen Probleme, wie Partnerschaftsfragen, eigene Lebensgestaltung, Erziehungsfragen usw. werden durch das bedingungslose Grundeinkommen zwar nicht gelöst, aber es werden Bedingungen geschaffen, die unabhängig von wirtschaftlichen Zwängen eine freie Gestaltung des Sozial- und Kulturlebens ermöglichen. Die Mütter werden sich beispielsweise selbst entscheiden, ob und wie lange sie ihr Kind selber betreut oder es in kompetente Betreuung übergibt. Nur wird diese Entscheidung nicht mehr von wirtschaftlichen Zwängen bedingt.

Die dadurch gewonnene Freiheit muss ihrem eigenen Charakter entsprechend ergebnisoffen sein. Mütter wären das Paradebeispiel, dass Grundeinkommen nicht zum Nichtstun verführt, sondern Raum schafft, Sozial- und Kulturarbeit nach den ihnen eigenen Kriterien zu gestalten und zu impulsieren.